

Nachwuchs- FÖRDERUNG

Mit Milliardenbeträgen unterstützt der Staat die Familien. Wie Eltern im Förderchaos den Überblick behalten und von den vielen lukrativen Leistungen profitieren

Sind es nun 85, 100 oder gar 240 Milliarden Euro? Sicher ist nur, dass Deutschland viel Geld ausgibt, um Kinder und Familien zu fördern. Sicher ist aber auch, dass selbst Fachleute in dem ganzen Förderwust den Überblick verlieren und sich nicht einmal über die Grundlagen einig sind. So stammen die 85 Milliarden aus einem Bericht des Bundesfinanzministeriums, der Sozialbericht der Bundesregierung spricht von rund 100 Milliarden, und das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) kommt auf 240 Milliarden Euro.

Die staatlichen Leistungen reichen von Kindergeld und Zuschüssen über diverse Steuervorteile bis zum kostenlosen Schulbesuch und zu beitragsfreien Mitversicherungen (s. auch Grafik rechts). „Wenn selbst Wissenschaftler diesen Wirrwarr nicht mehr überblicken, wie soll dann eigentlich ein junges Paar die staatliche Unterstützung realistisch einschätzen und bei der Familienplanung berücksichtigen?“, fragt Stefan Homberg, Volkswirtschaftsprofessor in Hannover und Berater der Familienministerin Ursula von der Leyen.

Viel Aufwand, wenig Ertrag. Die Botschaft ist in der Politik angekommen. Unisono kündigen Familienministerin von der Leyen und Bundeskanzlerin Angela Merkel an, sämtliche Förderungen systematisch zu durchforsten und zu prüfen. Denn im europäischen Vergleich zeigt sich, dass Deutschland zwar sehr hohe Sozialausgaben für Familien und Kinder hat, bezogen auf den Kaufkraftstandard je Einwohner und die Geburtenrate (s. Grafik links). Dennoch ist das Er-

gebnis dürrig: zu wenig Kinder, zu wenig Kindergärten, eher schlechte Berufschancen für Mütter.

Da wecken die Pläne der Regierung bei so manchem Experten die Befürchtung, es gehe nicht nur ums Umverteilen, sondern ebenfalls ums Kürzen. Solche Hintergedanken weisen die Politikerinnen vehement zurück. Ziel sei es lediglich, die Förderung effektiver zu gestalten. Doch Parallelen etwa zur deutschen Steuerpolitik drängen sich auf. Dort war auch lange von Vereinfachung die Rede, und heraus kam letztlich eine massive Kürzungsorgie, die den einzelnen Steuerzahler nun teuer zu stehen kommt.

Vorteile sichern. Eltern sollten also ihre Ansprüche kennen und die Fördermittel jetzt noch ausschöpfen. FOCUS-MONEY zeigt auf den folgenden Seiten, wie zahlreiche staatliche Zuschüsse und steuerliche Sparmöglichkeiten das Familienbudget schnell um etliche tausend Euro anwachsen lassen. Das künftige Elterngeld und die geänderte Absetzbarkeit der Betreuungskosten sind besonders berücksichtigt.

Pfiffige junge Familien sollten sich darüber hinaus aber auch nach lokalen Förderprogrammen erkundigen. So manche Kommune zeigt sich spendabel, wenn es um den Nachwuchs geht. Beispiel Kaufbeuren: Dort gibt es pro Kind 5000 Euro extra beim Kauf von Wohneigentum. Außerdem dürfen Verkehrsbusse sowie Kinderbetreuung ein Jahr lang gratis genutzt werden. Das ist zumindest zielorientierte Familienförderung. ■

WERNER MÜLLER/URSULA WENZL

Kinder-Bonus

Fast 40 verschiedene staatliche Stellen setzen knapp 100 unterschiedliche Förderinstrumente ein, um Familien finanziell zu unterstützen.

Kosten für Familienförderung in Millionen Euro

Kindergeld u. -freibetrag	36 169
beitragsfreie Krankenmitversicherung	25 000
Kinderkomponente Eigenheimzulage	5 670
Erziehungsgeld	3 145
Bafög	1 502
Entlastungsbetrag Alleinerziehende	630
Mutterschaftsgeld	590
Ausbildungsfreibetrag	540
Kinderzulage Riester-Rente	200
Betreuungskosten	131
Kinderzuschlag	103
Steuerabzug Schulgeld	30

Quelle: Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW)



„Wir wollen die Familienförderung überprüfen und effektiver gestalten“

Angela Merkel, Bundeskanzlerin